



Landweg-Kinderhaus

Konsultationskonzeption

Schwerpunkt: Montessori-Pädagogik

Landweg – Kinderhaus

in Trägerschaft des Landweg e.V.

Baeker Hauptstraße 5a, 16928 Groß Pankow

Kinderhaus: 038782 - 41905 Büro: 038782 - 417570

E-Mail: kinderhaus@landweg.org / kokib@landweg.org

Homepage: <https://landweg.org>

Stand: I. Quartal 2026



Dieses Projekt wird gefördert durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg



Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung des Hauses.....	1
2. Vorstellung der Konsultationsarbeit.....	1
2.1 Unser Schwerpunkt – Montessoripädagogik.....	1
2.1.1 Die vorbereitete Umgebung	2
2.1.2 Gestaltung von Schlaf- und Ruhesituationen.....	3
2.1.3 Partizipation.....	4
2.1.4 Nachhaltigkeit.....	4
2.1.5 Frühkindliche Bildung	5
2.2 Beratungen, Hospitationen und Teamtage.....	6
2.3 Umsetzung der KoKiB-Arbeit	7
2.4 Einbindung der Kinder und Eltern in die KoKiB-Arbeit.....	7
3. Konsultationsmaterialien und -dokumente.....	7
3.1 Standards	7
3.2 Konzepte	8
3.3 Hospitationsmappe.....	8
3.4 Wegweiser	8
4. Kooperationspartner:innen	9
4.1 Regionale Kooperationen	9
4.2 Überregionale Kooperationen	9
4.3 KoKiB-Einrichtungen	10
5. Öffentlichkeitsarbeit	10
6. Kontakt und Ansprechpartner:innen	11
7. Anhang.....	12

1. Vorstellung des Hauses



Unser Kinderhaus ist BNE- Lernort und arbeitet nach den Grundsätzen der Montessoripädagogik. Die vorbereitete Umgebung, die Übungen des täglichen Lebens, das Material und vor allem die sorgsame Begleitung der Pädagog:innen, unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung. Es stehen unterschiedliche Lernmaterialien zu

unterschiedlichen Themen in unseren Regalen bereit. Das Kinderhaus gliedert sich in 3 Bereiche, den der Nestgruppe (0-3 Jahre), der Kinder in der Entwicklungsstufe 3-6 und der Hortkinder (6-12 Jahre). Kinderhaus und Grundschule sind eng miteinander verbunden. Die Vorschulkinder können im Vorschuljahr nach Absprache schon in der Schule sein. Sie finden im Kindergarten die Arbeits- und Lernmaterialien, die es auch in der Schule gibt, u.a. das Goldene Perlenmaterial, die Anlautspiele und Sandpapierbuchstaben. Auch die Vermittlung eines respektvollen und achtsamen Umganges mit anderen Menschen, Tieren oder der Umwelt ist ein großer Bestandteil des Gruppenalltages.

2. Vorstellung der Konsultationsarbeit

Erzieher:innen aus Kitas stehen oft vor ähnlichen Fragen und Herausforderungen. Und nicht selten gibt es Handlungsansätze und Lösungen, die schon in der Praxis entwickelt und erprobt wurden. Was liegt also näher, als mit Kolleg:innen, die sich bereits mit bestimmten Themen auseinandergesetzt haben, ins Gespräch zu kommen, sich von der Arbeit anderer Kitas inspirieren zu lassen oder sogar gemeinsam mit weiteren Partner:innen etwas Neues zu entwickeln?¹ Um pädagogische Expertise weiterzugeben und sich auszutauschen bieten wir Hospitationen, Beratungstreffen und Arbeitstreffen an. Im Fokus steht die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität in der eigenen Einrichtung.

2.1 Unser Schwerpunkt – Montessoripädagogik

Wir, das Montessori-Kinderhaus vom Landweg e.V. in Baek, sind seit 2012 eine Konsultationseinrichtung des Landkreises Prignitz. Zwölf Jahre lang trugen wir den Schwerpunkt „Fachkräftequalifizierung“. Ende 2024 wechselten wir unseren Schwerpunkt in „Montessoripädagogik“, da dies den Arbeitsalltag in unserem Kinderhaus widerspiegelt und wir die

¹ Siehe <https://kokib.de>

Arbeit der Fachkräftequalifizierung in der Praxis nur gering abbilden. Außerdem besteht zu dem Schwerpunkt der Montessoripädagogik, nach Erkenntnissen einer Bedarfserhebung in Form eines Fragebogens, in Kindertagesstätten aus der Region Beratungsbedarf und wir können die Inhalte vollumfänglich in die Arbeit mit dem neuen Bildungsplan integrieren.

Wir bieten weiterhin Praktikumsplätze und Hospitationsmöglichkeiten für Erzieher:innen und Auszubildende an und beraten gerne auch weiterhin zum Thema Fachkräftequalifizierung.

Unser Fokus liegt allerdings auf der Montessoripädagogik und allen damit verbundenen Themen. Dazu gehören aus unserer Sicht die vorbereitete Umgebung und dessen Mehrwert für die pädagogische Arbeit, die Gestaltung von Schlaf- und Ruhesituationen, Partizipation im Kindergartenalltag, Selbstständigkeit und Autonomieerziehung, Nachhaltigkeit und frühkindliche Bildung.



Mithilfe von Hospitations-, Beratungs- und Praktikumsangeboten möchten wir diese Themen den Einrichtungen näherbringen und dessen pädagogische Qualität dadurch im besten Fall steigern.

Der Leitsatz "Hilf mir, es selbst zu tun" prägt die Montessoripädagogik und fördert die Entwicklung von unabhängigen und freien Persönlichkeiten. Erfahrungsorientiertes und lebenspraktisches Lernen ermöglicht es den Kindern, sich individuell zu entwickeln und sich auf eine Welt mit unvorhersehbaren Situationen und Konflikten vorzubereiten. Durch aktive Interaktion mit ihrer Umwelt erlangen sie Selbstständigkeit und Freiheit. Die Aufgabe des Erwachsenen ist es, unterstützende Begleitung dieser Entwicklung zu sein, um optimale Entfaltung zu ermöglichen. Die Montessoripädagogik berücksichtigt die Entwicklungsstufen, sensiblen Phasen und individuellen Besonderheiten jedes Kindes, die von Pädagog:innen wertfrei beobachtet werden. Diese Beobachtungen bilden die Grundlage für Elterngespräche, die individuelle Vorbereitung der Umgebung und für Angebote sowie den Übergang in die Schule nach Abschluss der Kinderhauszeit.

2.1.1 Die vorbereitete Umgebung

Die „vorbereitete Umgebung“ ist ein zentrales Konzept der Montessoripädagogik. Sie beschreibt eine Lernumgebung, die so gestaltet ist, dass sie den Bedürfnissen und der natürlichen Entwicklung der

Kinder gerecht wird. In einer vorbereiteten Umgebung sind Materialien und Ressourcen so organisiert, dass sie den Kindern ermöglichen, selbstständig zu lernen, zu entdecken und ihre eigenen Interessen zu verfolgen. Die Umgebung soll die Kinder zu Aktivitäten anregen und ihre Unabhängigkeit sowie ihre geistige und soziale Entwicklung fördern.

Wichtige Merkmale einer vorbereiteten Umgebung nach Montessori sind:

1. **Ordnung und Struktur:** Die Materialien sind systematisch und klar geordnet. Sie sind für die Kinder gut sichtbar und erreichbar, sodass sie selbstständig darauf zugreifen können. Ordnung vermittelt den Kindern Sicherheit und Vertrauen.
2. **Zugang zu Materialien:** Es ist wichtig, dass die Materialien für das Kind leicht zugänglich sind und in einer Art und Weise präsentiert werden, die das Kind zu einer Entdeckung und zu Aktivitäten einlädt. Jedes Material sollte eine klare, nachvollziehbare Aufgabe haben.
3. **Freie Wahl:** Die Umgebung bietet Materialien, die eine Vielzahl von Lernmöglichkeiten eröffnen – von einfachen, praktischen Aktivitäten (wie dem Gießen von Wasser) bis hin zu komplexeren intellektuellen Aufgaben (wie das Erlernen von mathematischen Konzepten). Die Kinder haben die freie Wahl der Tätigkeit.
4. **Förderung der Selbstständigkeit:** Die Umgebung ist so gestaltet, dass Kinder selbstständig arbeiten können, ohne häufig die Hilfe von Erwachsenen in Anspruch nehmen zu müssen. Sie lernen durch eigenes Tun, Fehler zu korrigieren und aus ihren Erfahrungen zu wachsen.
5. **Ästhetik und Sinnlichkeit:** Die Umgebung ist ansprechend und ästhetisch gestaltet. Dies trägt dazu bei, dass Kinder mit allen ihren Sinnen lernen können. Die Materialien sind oft in natürlichen Materialien wie Holz, Glas oder Metall gehalten, um die Sinneserfahrungen der Kinder zu bereichern.

Insgesamt ist die vorbereitete Umgebung nach Maria Montessori ein Ort, an dem Kinder aktiv und in ihrem eigenen Tempo lernen können. Sie ist ein Raum für Entfaltung, in dem die Kinder ihre Selbstständigkeit und ihr Vertrauen in die eigene Lernfähigkeit entwickeln können.

2.1.2 Gestaltung von Schlaf- und Ruhesituationen

Die Gestaltung der Schlaf- und Ruhesituation erfolgt im Kinderhaus in drei Geschichtenrunden. Diese sind nach Altersgruppen unterteilt: die Gruppe der 1- bis 3-Jährigen, die 3- bis 4-Jährigen und die 5- bis 6-Jährigen. Je nach Tagesverfassung und individuellen Wünschen der Kinder, variieren die Gruppen immer mal etwas. Die Geschichtenrunde geht immer von 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr. Bei den Jüngsten schlafen die Kinder auf kleinen Matratzen auf dem Boden. Sie haben ihren festen Platz und kommen hier zur Ruhe. Eine Pädagogin singt Lieder und der Raum ist etwas abgedunkelt. Bei den nächst Älteren (~3-4 Jahre) gibt es eine große Matratzenlandschaft und die Kinder suchen sich ihren Platz jeden Tag

frei aus. Es wird ca. 15 Minuten eine Geschichte vorgelesen. Anschließend wird der Raum etwas abgedunkelt und noch 15 Minuten Lieder gesungen. Bei den Ältesten wird 30min eine Geschichte vorgelesen. Der Ruheplatz darf frei im Raum gewählt werden. Insgesamt gilt immer, dass kein Kind zum Schlafen gezwungen und kein Kind vom Schlafen abgehalten wird. Wer einschläft, schläft ein. Alle anderen stehen nach der Geschichtenrunde wieder auf.

2.1.3 Partizipation

Wir sehen die Möglichkeit der Beteiligung von Kindern als wichtigen Bestandteil in unserem Kinderhaus. Das Recht auf Beteiligung von Kindern ist auf praktisch allen gesetzlichen Ebenen verankert. Wir ermöglichen den Kindern, ihre Bedürfnisse und Interessen zu äußern. Durch Einbeziehung der Kinder in Entscheidungsprozessen, können sie ihre Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit stärken, sowie ihre demokratischen Kompetenzen entwickeln. Kinder im Kinderhausalter sind noch nicht bereit, um an allen Entscheidungen, die das Kinderhaus betreffen, beteiligt zu sein oder Gremien zu bilden. Wir als Pädagog:innen unterstützen die Kinder in ihren Beteiligungsprozessen und bieten ihnen unterschiedliche Formen der Beteiligung an. Dazu gehören zum Beispiel der Morgenkreis am Wochenanfang, die Beteiligung an Entscheidungsprozessen der Tages- oder Wochenstrukturen, Gespräche mit den Pädagog:innen, Erzählkreise oder 1:1 Gespräche, der Austausch untereinander (Peergroup), die Befragung innerhalb von Entwicklungsgesprächen oder die Beteiligung an der Gestaltung von Festen, Räumlichkeiten oder dem Außengelände. In Kreisen und Kinderversammlungen, sprechen die Kinder regelmäßig über Themen wie Ausflüge, gemeinsame Aktivitäten, Wünsche und Konflikte mit anderen Kindern, aber können auch mit ihren Pädagog:innen sprechen. Sie haben ihre eigenen Herausforderungen und formen das Kinderhaus durch ihre lebendige Präsenz. Es ist uns wichtig, dass die Kinder spüren, dass wir ihre Meinungen berücksichtigen, denn das Kinderhaus ist schließlich ihr erweitertes Zuhause. Wir ermutigen sie, ihre Meinungen auszudrücken, aber drängen sie nicht ständig dazu. Wir akzeptieren auch nonverbale Äußerungen, die oft besser zu den Bedürfnissen kleiner Kinder passen. Wir wünschen uns, dass die Kinder lernen, dass Kritik willkommen ist und dass ihre Sorgen ernst genommen werden. Wir vermitteln ihnen, dass es schön ist, Verantwortung zu übernehmen und dass es auch dazu gehört, sich Unterstützung zu holen, wenn man sie braucht. Die Bereitschaft zur Teilnahme an diesen Kreisen ist sehr hoch, da die Kinder erleben, Kritik, Änderungswünsche und Vorschläge zur Wochengestaltung einbringen zu können. Wir setzen uns dafür ein, dass die Beteiligung der Kinder kontinuierlich gefördert und weiterentwickelt wird.

2.1.4 Nachhaltigkeit

„Mit der im Jahr 2015 verabschiedeten Agenda 2030 hat sich die Weltgemeinschaft unter dem Dach der Vereinten Nationen zu 17 globalen Zielen für eine bessere Zukunft verpflichtet. Leitbild der Agenda

2030 ist es, weltweit ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu bewahren. Dies umfasst ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Dabei unterstreicht die Agenda 2030 die gemeinsame Verantwortung aller Akteure: Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft – und jedes einzelnen Menschen.“²

Auch unser Haus nimmt sich diese 17 Nachhaltigkeitsziele zu Herzen und arbeitet kontinuierlich und ganzheitlich an den Themenbereichen.

Die 17 Ziele in der Übersicht (weitere Informationen unter Die Bundesregierung – Schwerpunkte der Bundesregierung – Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele):

1. Armut in jeder Form und überall beenden
2. Ernährung weltweit sichern
3. Gesundheit und Wohlergehen
4. Hochwertige Bildung weltweit
5. Gleichstellung von Frauen und Männern
6. Ausreichend Wasser in bester Qualität
7. Bezahlbare und saubere Energie
8. Nachhaltig wirtschaften als Chance für alle
9. Industrie, Innovation und Infrastruktur
10. Weniger Ungleichheiten
11. Nachhaltige Städte und Gemeinden
12. Nachhaltig produzieren und konsumieren
13. Weltweit Klimaschutz umsetzen
14. Leben unter Wasser schützen
15. Leben an Land schützen
16. Starke und transparente Institutionen fördern
17. Globale Partnerschaft

2.1.5 Frühkindliche Bildung

Die frühkindliche Bildung hat in unserem Haus durch unseren Schwerpunkt und pädagogische Grundeinstellung einen hohen Stellenwert. Wir bieten den Kindern ab Kinderhauseintritt, frühestmöglicher Zeitpunkt ist bei uns ein Aufnahmealter von 14 Monaten, vielfältige Möglichkeiten einer ganzheitlichen Entwicklung an. Dazu beobachten wir die Kinder in ihren Entwicklungsstadien, entwickeln neue Materialien nach individuellen Interessen und unterstützen sie neue

² Die Bundesregierung: Gemeinsam den Wandel gestalten. Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele.

Herausforderungen zu meistern. Es werden grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt, die für die spätere schulische und soziale Entwicklung wichtig sind. Der Fokus liegt auf spielerischem Lernen, dem Erwerb von Sprache, sozialen Kompetenzen, sowie emotionaler und kognitiven Fähigkeiten.

2.2 Beratungen, Hospitationen und Teamtage

Wir bieten einen kostenfreien, kollegialen Austausch zum pädagogischen Kitaalltag und Hospitationen an.

Bei Fragen rund um die Montessoripädagogik und den pädagogischen Kindergartenalltag, sowie Fragen zum Thema der Fachkräftequalifizierung stehen wir jederzeit zur Verfügung. Die Kontaktaufnahme kann schriftlich (per Mail oder postalisch), telefonisch oder persönlich erfolgen. Mithilfe von Beratungsgesprächen oder Hospitationen (intern und/oder extern) können angefragte Themen erarbeitet und erschlossen werden.

Die Hospitationen erfolgen in der Regel montags oder dienstags von 8:00 Uhr bis 11:00 Uhr. Zu Beginn gibt es ein kurzes Willkommensgespräch, um alle offenen Fragen und unsere Hospitations- und Hausregeln zu klären. Dann gibt es für die hospitierende Person vier mögliche Plätze, von denen aus beobachtet werden kann. Diese Plätze können während der Hospitation jederzeit gewechselt werden, um die bestmögliche Sicht auf bestimmte Situationen zu haben. Während der Hospitation haben die Hospitant:innen die Aufgabe, einige Fragen, welche in einem Dokument auf einem Klemmbrett festgehalten sind, zu beantworten. Hierbei geht es um Themen wie die Selbstständigkeit der Kinder, die Rolle der Pädagog:innen und die Rolle der Kinder in unserem Kinderhausalltag. Im Anschluss an die Hospitation findet ein Reflexionsgespräch statt, um das Beobachtete zu besprechen und reflektieren.

Außerdem bieten wir Teamtage für Kitateams bei uns in der Einrichtung an. An diesem Tag haben die Teams die Möglichkeit unseren Kitaalltag kennenzulernen, indem sie in Kleingruppen in der Gruppe hospitieren. Darüber hinaus erhalten sie von uns einen fachlichen Input zur Montessoripädagogik. Über einen konstruktiven Austausch können wir unsere Arbeit reflektieren, hinterfragen und weiterentwickeln. Die besuchenden Kitateams nehmen neue Ideen und Sichtweisen mit in ihren Arbeitsalltag. So sind diese Tage ein Gewinn für alle Teilnehmenden und wir können über diese Form der KoKiB-Arbeit unsere pädagogische Arbeit



transparent gestalten, Ansätze der Montessoripädagogik weitergeben und dadurch Impulse für neue Ideen setzen.

Selbstverständlich können auch mitgebrachte Themen, wie beispielsweise Partizipation, Gestaltung von Schlaf- und Ruhesituationen oder Übergänge, besprochen und erarbeitet werden.

2.3 Umsetzung der KoKiB-Arbeit

Wir sind ein relativ kleines Haus und unser Kinderhaus-Team besteht aus 6-8 Mitarbeiter:innen, inklusive Leitung, Praxisanleiterin, Sprachberaterin und KoKiB-Beauftragter.

Die KoKiB-Arbeit wird primär von einer Mitarbeiterin koordiniert und verschriftlicht.

Da alle Mitarbeiterinnen unterschiedliche Expertisen aus unterschiedlichen Bereichen mitbringen, werden Beratungsanfragen etc. je nach Themen von unterschiedlichen Mitarbeiter:innen bearbeitet oder in Co-Arbeit ausgeführt.

2.4 Einbindung der Kinder und Eltern in die KoKiB-Arbeit

Die Eltern und Kinder werden über jegliche Hospitationen in unserem Kinderhaus informiert. Da Besucher:innen und Hospitant:innen eine Beobachtungskarte erhalten, erkennen Kinder diese sofort und können bei Bedarf auf sie zugehen und Fragen stellen.



Die Kinder können auf Wunsch auch Hausführungen übernehmen oder unterstützen, Materialien vorstellen und Abläufe erklären.

Außerdem werden die Eltern im Rahmen der Elternversammlung jährlich über den aktuellen Stand der KoKiB-Arbeit informiert.

3. Konsultationsmaterialien und -dokumente

Um die Konsultationsarbeit möglichst qualifiziert ausführen zu können, bestehen in unserem Kinderhaus einige Materialien und Dokumente zur Begleitung und Unterstützung, welche stetig aktualisiert und überarbeitet werden.

3.1 Standards

Wir arbeiten mit den „Standards zur Fachkräftequalifizierung am Lernort Praxis“ und den „Standards für die Konsultationskitas des Landes Brandenburg“. Diese Standards enthalten Orientierungspunkte

und Leitlinien für die pädagogische Praxis einerseits im Hinblick auf die Anleitung und Begleitung der Praktikant:innen und Auszubildenden, und andererseits im Hinblick auf die Arbeit als Konsultationskita. Wir reflektieren regelmäßig, an welchen Punkten wir stehen und wie wir uns qualitativ hochwertig weiterentwickeln können. Die „Standards für die Fachkräftequalifizierung am Lernort Praxis“ nutzt das pädagogische Fachpersonal zur Qualitätssicherung.

Interne und externe Evaluationen erfolgen kontinuierlich durch trägerinterne Fortbildungen und durch validierte Institute für Qualitätsentwicklung.

3.2 Konzepte

Um eine qualifizierte Ausbildung unserer Praktikant:innen, eine transparente Konsultationsarbeit und eine pädagogisch wertvolle und kindeswohlorientierte Arbeit mit den Kindern gewährleisten zu können, haben wir vier Konzepte entwickelt. Die Ausbildungskonzeption, die KoKiB-Konzeption, die Kinderhaus-Konzeption und das Kinderschutzkonzept. Diese werden regelmäßig aktualisiert und überarbeitet. Die Konzeptionen können separat eingesehen werden.

3.3 Hospitationsmappe

Zusätzlich zu der Arbeit nach unserem Ausbildungskonzept, besitzt das Kinderhaus eine Hospitationsmappe. Diese erhält jede Person, die im Kinderhaus hospitiert oder ein Praktikum beginnt. Die Mappe enthält wichtige Informationen zu den Grundsätzen und das Beobachten nach Maria Montessori, aber auch die Kinderhauskonzeption, den geplanten Ablauf der Hospitation und wichtige Ansprechpartner:innen. Zudem gibt es einen kleinen Fragebogen mit Aufgaben der Beobachtung für die Zeit des Hospitierens, um wichtige Aspekte unserer Philosophie des Hauses greifen und reflektieren zu können.

3.4 Wegweiser

Um Besonderheiten, Besuch, Veranstaltungen oder Geburtstage transparent zu machen, gibt es bei uns im Eingangsbereich einen großen Aufsteller. Hierauf wird jede:r Besucher:in in unserem Hause namentlich begrüßt, Geburtstagskindern und -erwachsenen gratuliert, Räumlichkeiten ausgeschildert oder Hinweise verschriftlicht.

Zudem gibt es für Besucher:innen, aber auch für die Kinder selbst, bei uns im Kinderhaus sogenannte Beobachtungskarten zum Umhängen.

Für Besucher:innen dienen sie dazu, dass die Kinder und auch Erwachsenen direkt wissen und erkennen, dass diese Person zum Beobachten im Kinderhaus ist.

Die Kinder nehmen sich diese Karte, wenn sie zum Beispiel einem anderen Kind beim Backen oder einer Materialarbeit zuschauen. Es dient zur eigenen Erinnerung, dass man gerade nur beobachtet und

nicht eingreift, aber auch für andere Kinder als Zeichen, das man Beobachter:in einer Arbeit ist und nicht gestört werden möchte.

4. Kooperationspartner:innen

Im Rahmen der Konsultationstätigkeit arbeiten wir als Einrichtung mit unterschiedlichen Institutionen des Landkreises Prignitz und des Landes Brandenburg zusammen.

4.1 Regionale Kooperationen

Wir sind mit vielen regionalen Institutionen und Bildungsstätten vernetzt. Wir nutzen dessen Angebote für pädagogische und lernrelevante Inhalte in verschiedenen Bildungsbereichen. Hierzu zählen unter anderem die Wildnisschule Schönholz für intensive Naturerfahrungen, der Pferdehof Feilke und der Bauernhof Hoppe in unserem Dorf für Tierkontakt, das Kulturkombinat in Perleberg für Veranstaltungen und Workshops und die örtliche Stickerei „Flickli“ zur Unterstützung der Schülerfirma und der Hortangebote.

Auch der Kontakt zu den Fachschulen des Landkreises wird von uns gewünscht und hergestellt. Unter anderem präsentieren wir unsere Einrichtung zu deren Veranstaltungen und sind im Austausch mit den Lehrkräften in der Praktikant:innen-Ausbildung.

Zudem sind wir im Netzwerk der öffentlichen Schulen aktiv und nehmen in diesem Rahmen viermal im Jahr an Treffen der Schulleitungen teil, sind Mitglied bei Fachbereichsarbeitsgruppen und arbeiten mit dem psychologischen Team zusammen.

Die sonderpädagogische Beratungsstelle in Perleberg steht uns bei allen Fragen zur Frühförderung und Begleitung von Kindern mit Förderbedarf zur Seite.

Das örtliche Jugendamt ist eine geeignete Schnittstelle zwischen den verschiedenen Institutionen. Treffen der Ausbildungsstätten können im Jugendamt des Landkreises stattfinden. Ein übergreifender Weiterbildungsbedarf, der von Seiten der Einrichtung und verschiedener Ausbildungsstätten benannt wird, lässt sich im Jugendamt ebenfalls gut zusammenführen. Ansonsten ist der Landkreis eine Vermittlungsstelle zwischen Theorie und Praxis. Veränderungen und positive Entwicklungen der verschiedenen Ausbildungsstätten finden dort ein Forum für den fachlichen Austausch.

4.2 Überregionale Kooperationen

Auch überregional bestehen langjährige Kooperationen. Sie stellen für uns als pädagogische Einrichtung einen wichtigen Mehrwert zur eigenen Weiterentwicklung dar. Dazu gehören das Montessori Labor Berlin für Weiterbildungen und Ausbildungen, der Montessori Landesverband Berlin Brandenburg und Montessori Deutschland als Bundesverband, sowie die Arbeitsgemeinschaft freier Schulen des Landes Brandenburg im Bereich Ganztage und Hort.

4.3 KoKiB-Einrichtungen

Im Landkreis Prignitz existieren derzeit zwei Konsultationseinrichtungen. Wir, das Montessori-Kinderhaus des Landweg e.V., und die Kindertagesstätte Gänseburg in Putlitz. Mit der Kita Gänseburg arbeiten wir eng zusammen und stehen in einem regen und fachlichen Austausch.

Zudem gibt es regelmäßige Treffen mit den weiteren Konsultationseinrichtungen des Landes Brandenburg. Bei diesen Treffen herrscht ein reger Austausch zu Vorgehen und weiteren Ideen der KoKiB-Arbeit, um sich als Einrichtung stetig weiterentwickeln zu können.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere Arbeit transparent zu gestalten und Ideen von pädagogischen Bildungsangeboten und -formaten zu teilen, betreiben wir eine sehr intensive Öffentlichkeitsarbeit.

Auf unserer Homepage wird unsere Arbeit stets aktualisiert beschrieben. Zusätzlich finden sich dort die Zugänge und Informationen unserer KOKIB-Arbeit. Auf der Website des Landkreises, sowie im Fortbildungskatalog des Landkreises, wird unser Angebot an KoKiB-Formaten präsentiert. Auf Instagram gibt es regelmäßig einen Wochenrückblick aus Schule und Kindergarten und verschiedene



Beiträge, welche die lernpädagogischen Inhalten nach Maria Montessori widerspiegeln. In der Regionalzeitung und im Rathauskieker Groß Pankow werden immer wieder Artikel zu unserer Arbeit und besonderen Projekten von uns veröffentlicht. Bei verschiedenen Bildungseinrichtungen und Initiativen, wie z.B. DABEL e.V. oder der Deutschen Montessori-Gesellschaft, gestalten wir Workshops.

Insgesamt ist es unser Ziel, unsere pädagogische Arbeit für Kinder, Eltern und Fachkräfte transparent zu gestalten und dadurch Impulse für neue Ideen zu setzen.

6. Kontakt und Ansprechpartner:innen

Die Ansprechpartner:innen der Konsultationsarbeit sind Daniel Reiche (formelle Inhalte) und Mona Döring (pädagogische Inhalte).

Darüber hinaus sind Jana Reiche, Pädagogische Leitung, und Anja Klan, Leiterin des Kinderhauses, in sämtliche Belange eingebunden, sind ebenfalls für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich und stehen als Ansprechpartnerinnen für die Institutionen zur Verfügung. Bei Ausfall der KoKiB-Beauftragten übernimmt Anja Klan die Terminplanung, Organisation der anstehenden Aufgaben und die zeitliche Verteilung an die Kolleg:innen. Daniel übernimmt Verwaltungsaufgaben, u.a. die E-Mail-Verteilung und Außerhaustermine.

Mona Döring in Vertretung des Landweg e.V., 17.03.2026

7. Anhang



Kinderhaus

Hospitationsfragen

Hospitant*in:

Datum:

Zeitraum der Hospitation:

1. Beobachte, wie selbstständig die Kinder im Kinderhaus agieren.

Achte auf Situationen in denen Kinder selbst Entscheidungen treffen, ihre Umgebung selbst gestalten oder selbstständig arbeiten.

Situationen	Rolle d. Pädagog*innen	Wie bewerte/interpretiere ich die Situation?

2. Achte darauf wie Pädagog*innen mit den Kindern kommunizieren.

Situationen	Rolle d. Pädagog*innen	Wie bewerte/interpretiere ich die Situation?

3. Achte auf das Sozialverhalten der Kinder untereinander und wie der Gemeinschaftssinn gefördert wird. (Wie lösen Kinder Konflikte? Wie unterstützen sie sich untereinander?)

Situationen	Rolle d. Pädagog*innen	Wie bewerte/interpretiere ich die Situation?

4. Wieviel Verantwortung im Alltag und Möglichkeiten zur Selbstständigkeit gibst du deinem Kind?
Nenne Beispiele!



Evaluations-Bogen

Datum: _____

1. Wurden Ihre Erwartungen an die Veranstaltung erfüllt?

- Ja
- Teilweise
- Nein

2. Konnten Sie einen Nutzen aus der Veranstaltung ziehen?

- Ja
- Teilweise
- Nein

3. Wie schätzen Sie den Informationsgehalt der Veranstaltung ein?

- Sehr gut
- Gut
- Befriedigend
- Unbefriedigend

4. Wie bewerten Sie die Organisation/Struktur der Veranstaltung?

- Sehr gut
- Gut
- Befriedigend
- Unbefriedigend

5. Würden Sie erneut eine Veranstaltung dieser Art besuchen?

- Ja
- Nein

6. Was ist Ihr nächster Schritt in Ihrer Einrichtung nach dieser Veranstaltung?

7. Konnten Sie dem Inhalt der Veranstaltung gut folgen? Woran lag es?

8. Welche Punkte sind noch ausbaufähig? (Sicherheit der vortragenden Person, zeitliche Einteilung der Inhalte, Praxis-Theorie-Verhältnis, ...)

9. Möchten Sie sonst noch etwas sagen?

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!



Landweg-Kinderhaus
Baeker Hauptstr. 5a
16928 Groß Pankow
OT Baek
kokib@landweg.org
Tel.: 038782-41905

Montessori-Praxis zum Erleben für Euer Team

WIR BIETEN EUCH ALS KONSULTATIONSEINRICHTUNG:

- Hospitationen im Kinderhaus
- Teamtage zum Thema Montessori/Partizipation/BNE
- Beratung & Begleitung für Einrichtungen auf dem Weg zu Montessori-orientierter Arbeit
- Material- und Raumimpulse für die eigene Praxis

Interesse
geweckt?

Nimm Kontakt
auf!

